

Einkaufszentrum unter Wasser

Irrtümlich sprang die Sprinkleranlage im Limbecker Platz an und sorgte für eine nächtliche Überschwemmung

Christina Wandt

Ein Fehlalarm der Sprinkleranlage hat das Einkaufszentrum am Limbecker Platz in der Nacht zum Freitag unter Wasser gesetzt. Nur dem beherzten Nachteinsatz von Mietern, Management, Wach- und Reinigungsdienst sei zu verdanken, dass das Center am Freitag öffnen konnte, sagt Center-Managerin Claudia Theisel, die den Job in Essen vor drei Monaten angetreten hat. „Das war meine Feuertaufe“.

»Ich bin erst seit drei Monaten hier. Das war meine Feuertaufe«

Gegen 22.30 Uhr sei der Alarm ausgelöst worden und die Feuerwehr angerückt. Die Einsatzkräfte stellten jedoch rasch fest, dass nichts brannte – und sie beim Beseitigen der Überschwemmung nicht helfen konnten. Denn das Wasser stand zwar überall, aber nur etwa drei Zentimeter hoch: ungünstig für die großen Pumpen der Feuerwehr. „So wie das aussah, hab’ ich befürchtet, dass wir am Freitag nicht öffnen können; und das ausge-



Mit einem Spezialsauger entfernt André Zawadzki Freitagmittag die letzten Wasserpfützen im Einkaufszentrum Limbecker Platz. Da hat er schon eine aufreibende Nachtschicht in dem überschwemmten Center hinter sich. Fotos: Matthias Graben

Stolperstein für Handelshof-Chef

Nazi-Opfer Alfred Quaas starb in Dachau

Kai Süsselbeck

Vor dem Handelshof wird am Montag, 5. Dezember, der Künstler Günter Demnig einen „Stolperstein“ zum Gedenken an das NS-Opfer Alfred Quaas ins Pflaster einsetzen. Anlass: Am 5. Dezember 1941 wurde Quaas als Homosexueller ins Konzentrationslager (KZ) Buchenwald deportiert. Am 16. Juli 1942 starb er mit 52 Jahren im KZ Dachau an den Folgen der Haft.

»Erster Gedenkstein für ein homosexuelles NS-Opfer«

Der Pate für den Gedenkstein ist der Bochumer Jürgen Wenke, Mitglied des Vereins „Rosa Strippe“ der eine Beratungsstelle für Homosexuelle betreibt. Er hat sich stark gemacht für „die erste Stolperstein-Verlegung in Erinnerung an einen homosexuellen Mann, der in der NS-Zeit ermordet wurde“.

Vor dem Handelshof wird der Stolperstein eingelassen, weil der gebürtige Sachse Quaas dort bis zu seiner Verhaftung durch die Polizei Geschäftsführer war. Er begann sein Berufsleben als Kellnerlehrling. Über Stationen in Bad Kissingen, London, Chemnitz, Magdeburg, Königsberg, Quedlinburg arbeitete er sich bis zum Chef hoch.

Über die Gründe, die zu Quaas’ Verhaftung führten, hat Jürgen Wenke wenig herausfinden können. Nach seiner Deportation ist Quaas in Buchenwald als „175er“ registriert worden. Der von den Nationalsozialisten verschärfte Paragraf 175 des Strafgesetzbuches stellte „Unzucht unter Männern“ unter hohe Strafen. Wenke: „Auf den Tag genau 70 Jahre danach erinnert der Stolperstein auch stellvertretend an viele Männer, die als Homosexuelle verfolgt wurden.“ Nach seinen Recherchen sind im Nationalsozialismus mehr als 50 000 Männer mit Hilfe des Unzucht-Paragrafen verurteilt worden.

Zwei Wochen nach Quaas’ Einlieferung in Buchenwald wurde der „Häftling Nummer 4752“ der Strafkompagnie zugeordnet und zur Schwerarbeit im Steinbruch gezwungen. Er wurde schwer krank und am 6. Juli 1942 ins Konzentrationslager Dachau bei München deportiert. Dort starb er am 16. Juli 1942.

Sein Vater Ernst Theodor, sein Bruder Oskar Kurt und seine Schwester Alma Livia, die die Nazizeit überlebten, erfuhren von seinem Tod im KZ durch die Sterbeurkunde, die ihnen nach Leipzig geschickt wurde. Unter dem Datum 16. Juli 1942, 2 Uhr 00 Minuten ist lapidar als Todesursache vermerkt: „Versagen von Herz und Kreislauf.“



Jürgen Wenke hat Leben und Leiden des NS-Opfers Alfred Quaas recherchiert. Foto: Sebastian Konopka

Anzeige

4. Dezember Verkaufsoffener SONNTAG 13-18 Uhr
WOHNEN SEHR PERSONLICH
Möbel Hensel
45329 ESSEN · Am Karlsplatz
Johanniskirchstraße 14-20

rechnet bei unserem Mitternacht-Shopping, zu dem wir 90 000 Besucher erwarten.“

Jeweils am ersten Freitag im Monat öffnet das Center bis 24 Uhr; und an den letzten Späteinkauf vor Weihnachten hatten die Geschäftsleute naturgemäß hohe Erwartungen. Also machen sich Theisel und ihr

Team in der Nacht daran, die rund 200 Mieter zu informieren. Per SMS teilen sie mit, dass das Center unter Wasser stehe und sich nicht sagen lasse, welcher Shop wie arg betroffen sei. Denn die Sprinkleranlage war zwar nicht in den Geschäftsbereichen, angesprungen, sondern nur in den Gängen, den Rotunden und den offenen Verkaufsflächen, das aber auf allen drei Etagen. „Das Wasser lief 15 bis 20 Minuten lang, floss von den Gängen auch in die Shops.“

Gut 50 Mieter rücken noch in der Nacht an, finden vollgesogene Teppiche, durchweichte Aufsteller, zermatschte Weihnachtsdeko; auch Ware, die in Bodennähe stand, ist in Mitleidenschaft gezogen. „Als ich hier um elf ankam, war das ein Schock. Ich hab’ nicht gedacht, dass wir Freitag aufma-

chen können“, sagt André Zawadzki vom Reinigungsdienst am Freitag. „Wir sind hier mit Maschinen durchgefahren, haben Wasser aus den Rolltreppen gesaugt und Pfützen mit der Gummiflitsche zusammengesoben.“ Um drei Uhr geht er erschöpft nach Hause, um sechs tritt er wieder zum Dienst an.

Die Reinigungsfirma habe Equipment aus dem gesamten Ruhrgebiet herangekarrt, viele Geschäftsinhaber seien offenbar aus dem Bett gehüpft und „wir haben alle gebuckelt“, erzählt Claudia Theisel. In den frühen Morgenstunden ist das Einkaufszentrum weitgehend trocken, an manchen Stellen tröpfelt es noch, die ein oder andere durchweichte Verkleidung ist aus Sicherheitsgründen ganz entfernt worden und ein paar der bunt geschmück-

ten Weihnachtsbäume leuchten nicht. Neben der Elektrik bereitet der Brandschutz den Verantwortlichen die größten Sorgen, doch die Anlage funktioniert am Freitagmorgen wieder, die Feuerwehr hat keine Einwände gegen eine Öffnung des Einkaufszentrums zur gewohnten Zeit um 10 Uhr.

Einige Geschäfte können freilich erst mit Verzögerung öffnen, weil das Personal erst am Morgen mit der Beseitigung und Dokumentation der Schäden beginnen kann. Jutta Perner von „Die Sonnenbrille“, ruft erstmal ihren Chef, der alles fotografiert: die verzogenen Holzvitрины, die im Wasser liegenden Designerbrillen, den vollgelaufenen Kassenblock. Bei dem Shop, der mitten in einem Gang platziert ist, ist die gesamte Technik ausgefallen. „Das EC-Gerät läuft

nicht, wir können nur Bargeld nehmen“, seufzt Jutta Perner. Zehn Prozent Rabatt kann sie den Kunden dafür anbieten.

Auf welche Höhe sich der Gesamtschaden beläuft, kann Claudia Theisel auch am Freitagabend nicht sagen, noch sammle man die Schadensmeldungen der Mieter. Ausgelöst worden sei der Fehlalarm mutmaßlich durch einen technischen Defekt; der Gutachter habe die Untersuchung der Sprinkleranlage aber noch nicht abgeschlossen.

Auch wie viel Wasser in der fatalen Viertelstunde ausgelaufen sei, lasse sich nicht feststellen. „Verfügbar sind insgesamt 430 000 Liter, aber das füllt sich immer wieder auf.“ Fürs erste ist die Center- und Krisenmanagerin nur erleichtert, dass ihr „diese Suppe“ nicht das Weihnachtsgeschäft verderben hat.

ONLINE Fotostrecke auf: DerWesten.de/essen

EINKAUFSZENTRUM

200 Geschäfte

Das Einkaufszentrum Limbecker Platz ist seit Oktober 2009 vollständig eröffnet. Nach eigenen Angaben zählt es mit einer Verkaufsfläche von rund 70 000 qm und gut 200 Geschäften zu den größten innerstädtischen Einkaufszentren Deutschlands.



Stellenweise rutschig war's am Freitag im Einkaufszentrum, von der nächtlichen Überschwemmung ahnten die meisten Kunden nichts.



Die Vitrinen mit den Sonnenbrillen unter Wasser, das EC-Gerät defekt: Jutta Perner bei der Schadensbegrenzung.

MORGEN ÜBER 200 GESCHÄFTE VON 13 BIS 18 UHR FÜR SIE GEÖFFNET!

SONNTAGS-SHOPPING
OPEN
RHEIN-RUHR ZENTRUM RRZ.DE